



30.000 gefälschte Cialis-Potenzpillen: Im November 2007 von Zoll- und Kriminalbeamten sichergestellt.



Original und Fälschung: Von der Polizei beschlagnahmte, illegale Viagra-Packungen.

Unerwünschte Nebenwirkungen

Immer mehr Fälschungen von erektionsfördernden Mitteln werden an den „Mann“ gebracht. Das Referat für Umweltkriminalität des Bundeskriminalamts ermittelt in mehreren Fällen.

Ein Tiroler Pensionist reiste mit der Bahn nach Wien und deckte sich am Mexikoplatz im zweiten Wiener Bezirk mit Potenzmitteln ein, um sie in Innsbruck auf dem Flohmarkt zu verkaufen. Ein Pizzaverkäufer ging der Polizei ins Netz, der bei Hauszustellungen Suchtmittel und Viagra-Tabletten als Zusatzangebot offerierte.

Der europaweit größte Aufgriff gefälschter Pillen des Potenzmittels „Cialis“ gelang österreichischen Zollfahndern und Beamten des Bundeskriminalamts im November 2007. Die Beamten hatten mehrere Monate lang gegen eine international organisierte Bande ermittelt. Sie beschlagnahmten mehr als 2,4 Millionen Zigaretten und 30.000 gefälschte Cialis-Potenzpillen. Die siebenköpfige Bande hatte Verbindungen zu bekannten Schmugglerorganisationen von Zigaretten und Medikamentenfälschungen (Cialis) in Rumänien, Ungarn und im ehemaligen Jugoslawien. Der Haupttäter und drei Bandenmitglieder wurden festgenommen, zwei Mittäter sind auf der Flucht.

Die Bande hatte mit Lastwagen durchschnittlich drei bis vier Millionen Zigaretten pro Woche und gefälschte Medikamente nach Österreich geschmuggelt. Die illegale Ware wurde in mehreren Lagern in der Nähe von Wien gebunkert. Von dort aus wurden die Zigaretten und Medikamente an Großabnehmer in Italien und Belgien weiterge-

geben und von illegalen Händlern auch in Österreich an Endabnehmer verkauft. Zwei Lieferungen nach Italien konnten in Zusammenarbeit mit der italienischen Guardia di Finanza sichergestellt werden. Beim Haupttäter wurde eine nicht registrierte Schusswaffe und Suchtgift sichergestellt.

Gefährliche Potenzpillen. Bereits 2006 verzeichnete das Bundeskriminalamt vermehrt Aufgriffe von illegalen Arzneimitteln. Der Trend setzte sich 2007 fort. Auffällig dabei ist der hohe Anteil an Potenzmitteln. Die Viagra-Fälschungen werden großteils in Indien und China hergestellt, auf Internetplattformen angeboten oder in Spam-Mails angepriesen. Das weltweite Netz ist aber nicht die einzige Verschleißstelle. Unter der Hand können Viagra und Co. überall erworben werden. Die Fälschungen sind von den Originalen (Viagra, Levitra und Cialis) nur von einem

Fachmann zu unterscheiden. „Bei Einnahme besteht allerdings akute Gesundheitsgefahr, da die Fälschungen aus einer Kombination von Wirkstoffen bestehen, deren Wechselwirkungen nicht bekannt sind. Die Originalmedikamente enthalten jeweils einen der Wirkstoffe Sildenafil, Tadalafil oder Vardenafil“, berichtet Klaus Lipp vom Referat 3.4.4 (Umweltkriminalität) im Bundeskriminalamt. „Oft sind die Medikamente überdosiert oder chemisch verunreinigt. Eine mehrfache Überdosierung kann zu einer Dauererektion mit Thrombose im Schwellkörper führen, die eine Penisamputation erforderlich machen kann“, warnt Lipp. „Das kann aber nur dann vorkommen, wenn ein erektionsförderndes Präparat, das gefäßerweiternd wirkt, zugleich mit anderen Medikamenten genommen wird. Die Mischung kann in manchen Fällen sogar tödlich wirken.“

Besonders heimtückisch sind Biopotenzmittel, die künstliche Wirkstoffe wie Sildenafil, Tadalafil oder Vardenafil enthalten, wie sie in den handelsüblichen Medikamenten Viagra, Cialis und Levitra vorkommen. Beschlagnahmt worden sind solche Mittel heuer erstmals in Oberösterreich. Sie sind lebensbedrohend für Männer, denen die Einnahme von legalen erektionsfördernden Mitteln aus gesundheitlichen Gründen verboten ist. Das LKA Oberösterreich ermittelt wegen Gemeingefährdung.



Illegale Potenzmittel werden hauptsächlich über das Internet vertrieben.



Wirtschaftstreuhand
Mag. Michael Ehrenstrasser
 beideter Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

1140 Wien
 Beckmanngasse 6

Tel.: 8942196 Serie
 BH Fax: 8973122
 Sek. Fax: 8940362

www.ehrenstrasser.at
 e-Mail: schittengruber@ehrenstrasser.at



GWS Ges.m.b.H.
KRANKENTRANSPORT

für liegende, sitzende & gehende Patienten
 23 Wien, Perfektastraße 61,
 Objekt 1/3
 Fax: 699 96 67

Tel.: **699 96 68**



Dr. med. univ.
Andrea Fuchs

Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

Wr. Neustädter Straße 40
 2551 Enzesfeld-Lindabrunn

Tel.: 02256 / 82 190

Ordinationszeiten:

Mo u. Mi 9-12 u. 14-18 Uhr • Di 8-12 Uhr • Fr 8-12 u. 14-16 Uhr

Cafe Belami
 Alliiertenstrasse 19
 1020 Wien
 TelNr.: +43 | 216 71 31 www.cafe-belami.at



Alle wirkungsvollen Potenzmittel sind rezeptpflichtig.

Das Bundeskriminalamt warnt vor der Einnahme von gefälschten Potenzmitteln. So heikle Medikamente sollten nur eingenommen werden, wenn sie ein Arzt verordnet. Der Grund, warum Männer illegale Potenzmittel kaufen, ist die Anonymität. Es ist nicht jedermanns Sache, mit einem Arzt über seine Potenzprobleme zu reden. Noch unbequemer wird der Gang in die Apotheke, wo einem der Apotheker vor den Augen seiner Kollegen und anderen Kunden das begehrte Päckchen überreicht. Mit ein paar Mausklicks auf einer Internetseite bleiben einem diese Peinlichkeiten erspart.

Potente Geschäfte. Der Handel mit illegalen Potenzmittel ist ein lukratives Geschäft. Eine Pille kostet im Einkauf ein bis vier Euro, im Verkauf sind bis zu 15 Euro zu erzielen. Apotheken verkaufen Potenzpillen um etwa 12 Euro. Die Verkäufer haben mit einer Geldstrafe von höchstens 3.600 Euro zu rechnen, wenn sie gegen das Rezeptpflichtgesetz verstoßen; bei Verstoß gegen das Arzneimittelgesetz beträgt die Strafe bis zu 25.000 Euro.

Männer, die aus Experimentierfreude potenzfördernde Präparate einnehmen wollen, können sie nur auf dem Schwarzmarkt erwerben. Sämtliche wirkungsvollen Potenzmittel sind rezeptpflichtig. Experten schätzen, dass die Österreicher jährlich 30 bis 50 Millionen Euro für Potenzmittel ausgeben, die Hälfte davon für illegale Pillen. Die Zahl der Sicherstellungen gefälschter Medikamente hat sich in den letzten Jahren erhöht.

Gekauft werden erektionsfördernde Arzneimittel von Männern aller Altersklassen, auch von jungen Männern, die damit experimentieren. Ein echter Bedarf ist höchstwahrscheinlich nur bei älteren Männern gegeben.

Gerhard Brenner/Armin Halm

FOTO: EGON WEISSHEIMER